



**PAPIER- UND ZELLSTOFFINDUSTRIE**  
**SITUATIONSBERICHT 2026**



**DIE PAPIERINDUSTRIE**



## PAPIER- UND ZELLSTOFFINDUSTRIE SITUATIONSBERICHT 2026

### **Sozialpartnerschaft als Erfolgsfaktor der deutschen Papier- und Zellstoffindustrie / Papierfamilie: Beschäftigungsfähigkeit erhalten und ausbauen / Kein Wachstum, kein Verteilungsspielraum / Daher neue Kräfte entfalten – Stärkung der Zukunfts- fähigkeit der Papier- und Zellstoffindustrie in Deutschland**

Die deutsche Papier- und Zellstoffindustrie befindet sich weiterhin in einer angespannten wirtschaftlichen Situation. Der andauernde Substanzverlust setzte sich auch im Jahr 2025 fort. Die Branche musste bei Produktionsmenge, Absatz und Umsatz zum Teil deutliche Rückgänge hinnehmen. Und auch im Jahr 2026 ist keine Trendwende erkennbar. Dies hat erhebliche Anpassungen der Produktionskapazität und der Beschäftigung notwendig gemacht. Aufgrund des fehlenden Wachstums gibt es keinen Verteilungsspielraum. Die anstehende Tarifrunde Papier 2026/2027 steht damit vor besonders schwierigen Aufgaben. Die Papierfamilie muss dabei zusammenstehen, um die Zukunftsfähigkeit der Branche in Deutschland zu er-

halten. Die Papierarbeitgeber bieten der IG BCE an, in einer Transformationspartnerschaft die gemeinsamen Zukunftsthemen konsequent anzugehen und neue Kräfte zu entfalten. Betriebliches Engagement, Qualifikation und Gesundheit der Mitarbeitenden sind Elemente, um die Zukunftsfähigkeit zu stärken. Denn es liegt im gemeinsamen Interesse der Sozialpartner, gesunde, engagierte und qualifizierte Beschäftigte zu fördern. Dies schafft für die Papierbranche Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit und ermöglicht trotz der angespannten wirtschaftlichen Situation einen optimistischen Blick für unsere Papier- und Zellstoffindustrie in die Zukunft.

#### **Papier- und Zellstoffindustrie zwischen Kosten- und Wettbewerbsdruck**

Die deutsche Papier- und Zellstoffindustrie stand auch im Jahr 2025 massiv unter Druck. Die Gesamtproduktion lag 2,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau und erreichte lediglich 18,7 Mio. Tonnen. Der Gesamtabsatz ging um 1,7 Prozent auf 18,7 Mio. Tonnen

zurück. Der Gesamtumsatz sank unter anderem aufgrund des starken Preisdrucks im internationalen Wettbewerb sogar um 5 Prozent auf 14,2 Mrd. Euro. Im Fünf-Jahres-Rückblick (2021 bis 2025) ist die Produktionsmenge im Durchschnitt jährlich um rund 5,2 Prozent zurückgegangen.

#### Produktion der Branche 2025 fast auf historischem Tiefstand

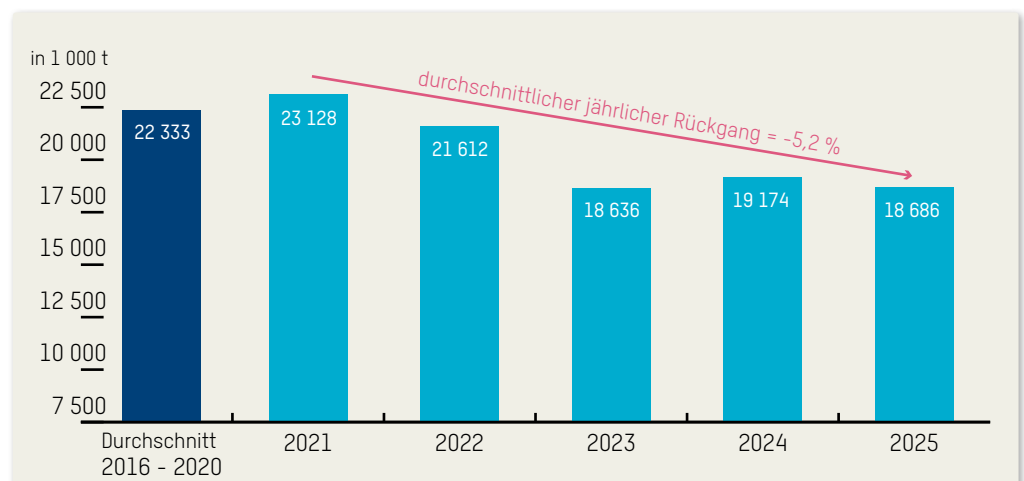


Abb. 1:  
Produktionsmenge Papier,  
Karton und Pappe 2016 - 2025  
Quelle: DIE PAPIERINDUSTRIE e. V.



Insbesondere aufgrund des weiter wachsenden Onlinehandels verbuchten Verpackungspapiere 2025 eine leichte Produktionssteigerung von 1,8 Prozent. Technische und Spezialpapiere erzielten ein geringes Produktionsplus von 1,3 Prozent. Dramatisch gestaltete sich dagegen weiterhin die Situation bei den grafischen Papieren. Das Produktionsminus betrug 16,7 Prozent. Dabei fiel in Deutschland der Rückgang mehr als dop-

pelt so hoch aus wie in Europa, wo die Produktion grafischer Papiere um etwas mehr als 7 Prozent zurückging. Diese Entwicklung unterstreicht die Wettbewerbsnachteile des heimischen Standorts. Auch die Produktionsmenge von Hygienepapier verzeichnete einen Rückgang. Die Produktion reduzierte sich um 2,8 Prozent.

#### Der Branchenstrukturwandel setzte sich 2025 nochmals verstärkt fort

Papier, Karton und Pappe  
für Verpackungszwecke

Grafische Papiere

Hygienepapiere  
(Maschinenproduktion)

Papiere und Pappen  
für techn. und spez.  
Verwendungszwecke

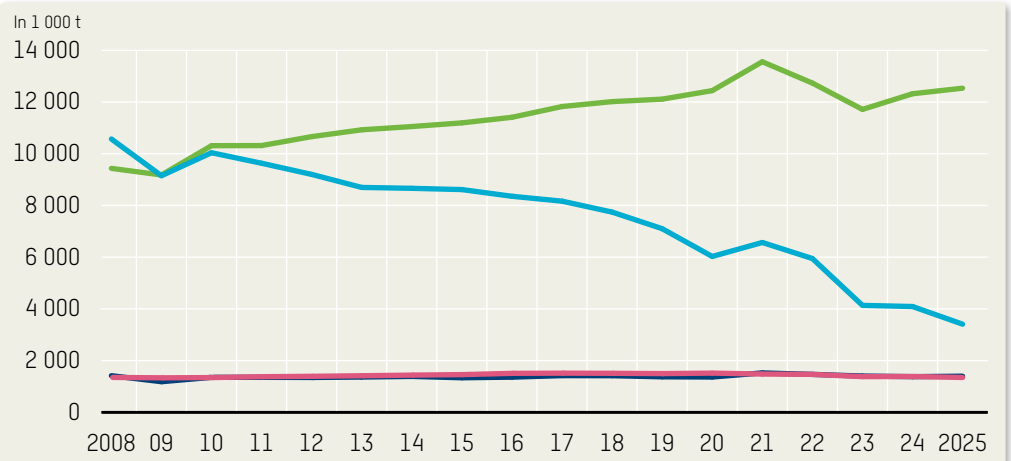


Abb. 2:  
Papierproduktion in  
Deutschland 2008 - 2025  
Quelle: DIE PAPIERINDUSTRIE e. V.

Folge dieser Entwicklungen sind zahlreiche Stilllegungen von Papiermaschinen und Standortschließungen. Ende 2025 waren nur noch 127 Werke mit 215 Papiermaschinen in Betrieb. Im Jahr 2020 waren es noch 152 Werke mit 260 Papiermaschinen. Damit wurden in den vergangenen fünf Jahren mehr als 15 Prozent der Werke und Papiermaschinen stillgelegt.

Auch im Jahr 2026 wurden bereits weitere Werke geschlossen und Papiermaschinen dauerhaft außer Betrieb genommen. Die Jahre 2025 und 2026 werden voraussichtlich sogar einen Negativrekord mit 22 stillgelegten Maschinen und 12 Standortschließungen markieren.

#### Strukturelle und wirtschaftliche Herausforderungen münden in Stilllegungen, aber auch Werksschließungen

Stillgelegte Papiermaschinen

Werksschließungen

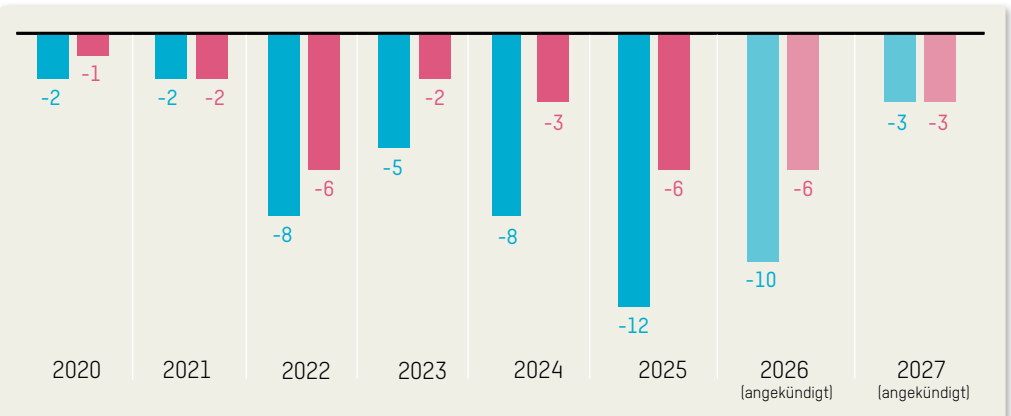


Abb. 3:  
Papiermaschinenstilllegungen und  
Werksschließungen 2020 - 2027  
Quelle: DIE PAPIERINDUSTRIE e. V.

Diese Entwicklung führt zu einem weiteren Rückgang der Beschäftigtenzahlen in unserer Branche. So ging die Zahl der Beschäftigten in den Mitgliedsunternehmen

der Landesarbeitgeberverbände der Papier- und Zellstoffindustrie von knapp 46 000 im Jahr 2021 auf rund 41 000 im Jahr 2025 zurück.



### Weiterer Rückgang der Beschäftigtenzahlen infolge der Entwicklungen

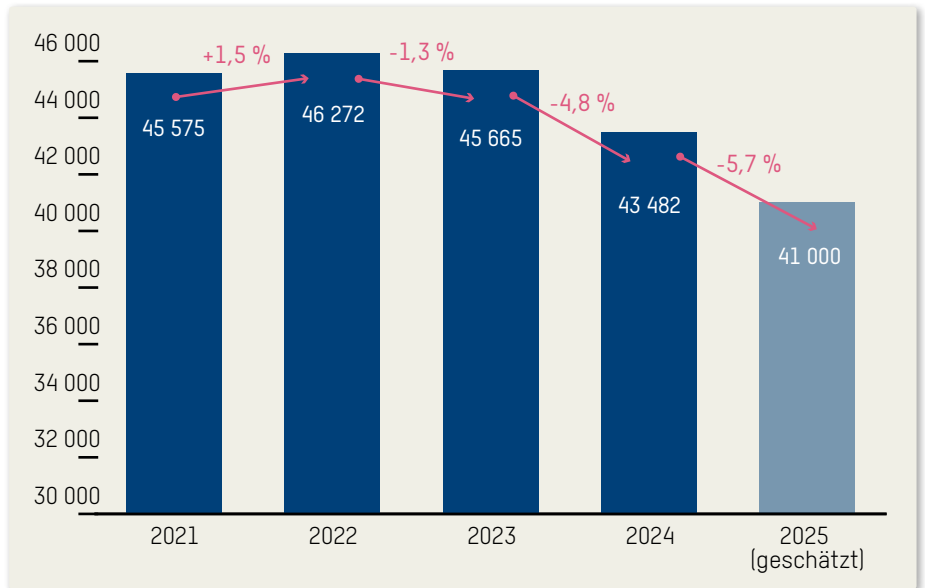


Abb. 4:  
Beschäftigte in den Mitgliedsbetrieben  
der Landesarbeitgeberverbände  
2021 - 2025  
Quelle: DIE PAPIERINDUSTRIE e. V.

### Jahresbeginn 2026 weiterhin geprägt von herausfordernden Rahmenbedingungen

Diese Entwicklung setzt sich leider im Jahr 2026 fort. Die Zahlen für das 1. Quartal sprechen eine deutliche Sprache: Die grafischen Papiere verzeichneten einen weiteren deutlichen Mengenrückgang von 8,5 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal, was für den anhal-

tenden Branchenstrukturwandel spricht. Die Gesamtproduktionsmenge ging gegenüber dem Vorjahresquartal um 2,9 Prozent zurück. Der Umsatz sank im gleichen Zeitraum um 10 Prozent auf 3,4 Mrd. Euro; im ersten Quartal 2025 betrug der Umsatz noch rund 3,8 Mrd. Euro.

### Umsatzentwicklung der Branche zum Jahresbeginn mehr als deutlich im Minus

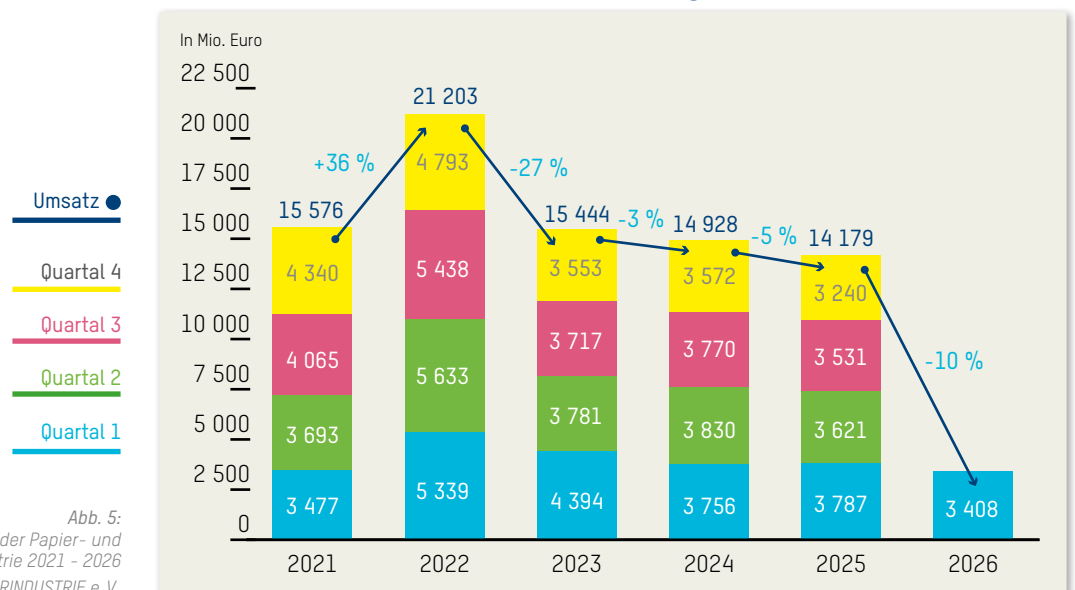


Abb. 5:  
Umsatz der Papier- und  
Zellstoffindustrie 2021 - 2026  
Quelle: DIE PAPIERINDUSTRIE e. V.

Es muss davon ausgegangen werden, dass dieses schwierige Marktumfeld für unsere Branche andauert oder sich sogar noch weiter verschärft. Die Unsicherheiten nehmen zu. Steigende Kosten für Energie, Roh-

stoffe und Logistik durch Kriege, Zölle und Protektionismus, um nur einige Beispiele zu nennen, belasten gerade auch die deutsche Papier- und Zellstoffindustrie. Sinkende Planungssicherheit ist die Folge.



### Reformbedarf in der Politik bleibt bestehen

Die politische Unterstützung hat im Jahr 2025 die Erwartungen der Papierarbeitgeber nicht erfüllt. Viele angekündigte Reformen und Kostensenkungen wurden nicht oder nur teilweise umgesetzt. Das verschärft die ohnehin angespannte wirtschaftliche Lage unserer Papier- und Zellstoffindustrie. Gestiegene Lohnnebenkosten, höhere Rohstoff- und Logistikkosten sowie regulatorische Auflagen führten zu weiteren Belastungen. So entfaltet der angekündigte Industriestrompreis nicht die Entlastungswirkung, die für unsere Branche notwendig ist. Insbesondere auch im Bereich des Emissionshandels drohen weitere gravierende Belastungen. Durch eine angedachte Reduzierung der Zuteilung kostenloser Emissionszertifikate würden unsere Mitgliedsunternehmen um zusätzliche 140 Mio. Euro pro Jahr belastet.

Umso mehr gilt es, im Rahmen unserer gelebten Sozialpartnerschaft auch in Zukunft gemeinsame Positionen gegenüber Politik, Behörden und Entscheidungsträgern zu erarbeiten und zielgerichtet zu vertreten. Nur im Schulterschluss der Sozialpartner wird es gelingen, gemeinsam Lösungen anzustreben und die angespannte wirtschaftliche Situation unserer Branche der Politik gegenüber glaubhaft darzulegen.

### Nachhaltigkeit und Innovation stärken die Branche

Trotz der angespannten wirtschaftlichen Lage gilt: Die deutsche Papier- und Zellstoffindustrie verfügt über die wesentlichen Stärken, die in Zeiten des Wandels gebraucht werden. Sie ist innovativ, leistungsbereit und stellt mit ihren Produkten eine unverzichtbare Grundlage für Wirtschaft und Gesellschaft dar. Auf Basis nachwachsender Rohstoffe, hoher Recyclingquoten und weitgehend geschlossener Stoffkreisläufe leistet die Branche einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Kreislaufwirtschaft. Kontinuierliche Investitionen in Effizienz, Innovationen und Klimaschutz unterstreichen ihre systemrelevante Rolle im Transformationsprozess zu mehr Nachhaltigkeit.

Unter den richtigen politischen Rahmenbedingungen und in einer starken Sozialpartnerschaft kann unsere Branche diese Rolle weiter ausbauen.

### Tarifergebnis Papier 2024 mit zwei Entgelterhöhungen im Jahr 2026 als Grundlage

Im Tarifergebnis vom 30. November 2024 haben die Tarifpartner der Papier- und Zellstoffindustrie vor dem Hintergrund der damals schon sehr angespannten wirtschaftlichen Lage ein ausgewogenes Tarifergebnis erzielt. So sind über die Laufzeit bis 31. Dezember 2026 drei Entgelterhöhungen vereinbart. In diesem

Jahr erfolgt nach einer Entgelterhöhung von 2,0 Prozent zu Jahresbeginn noch eine Entgelterhöhung ab Oktober 2026 in Höhe von 1,4 Prozent. Die im Tarifergebnis vereinbarte Öffnungsklausel sieht bei negativem Ergebnis die Möglichkeit für Papierarbeitgeber vor, die vereinbarten Entgelterhöhungen anzupassen oder zu verschieben. Etwa 20 Unternehmen mussten von dieser Möglichkeit bisher Gebrauch machen.

Ausdruck der gelebten Sozialpartnerschaft bilden die im Tarifergebnis vorgesehenen Sozialpartnergespräche zu Alternativen zum Thema eines exklusiven IGBCE-Mitgliederbonus. Die vertrauensvollen und lösungsorientierten Gespräche laufen auch im Jahr 2026 weiter.

### Sozialpartnerschaft als Schlüssel der Tarifrunde Papier 2026/2027

Die Tarifpartner stehen in der anstehenden Tarifrunde vor der Aufgabe, die besonders anspruchsvolle Ausgangslage zu erkennen sowie die gemeinsamen Zukunftsthemen sozialpartnerschaftlich in einer Transformationspartnerschaft mit Konsequenz anzugehen und dadurch neue Kräfte zu entfalten. Die gelebte Sozialpartnerschaft in der Papier- und Zellstoffindustrie mit ihrer traditionellen sehr hohen gegenseitigen Tarifbindung gilt es dabei zu erhalten und weiter auszubauen. Unsere Tarifverträge müssen auch in Zukunft attraktiv bleiben und einen Mehrwert für tarifgebundene Mitgliedsunternehmen bilden.

Dies wird dann gelingen, wenn die Tarifpartner weiterhin Zukunftsthemen im Schulterschluss sozialpartnerschaftlich angehen. Nur dann wird die Zukunftsfähigkeit unserer Branche gestärkt und Arbeitsplätze werden gesichert. Attraktive Arbeitsbedingungen verbunden mit bürokratiearmen und flexiblen tarifvertraglichen Regelungen bilden dabei die Grundlage.

*Stand: Mai 2026*

DIE PAPIERINDUSTRIE e. V.  
Geschäftsbereich  
Arbeitswelt und Arbeitsbeziehungen

Papierzentrum  
Scheffelstraße 29 | 76593 Gernsbach  
T +49 7224 6401-119

[www.papierarbeitgeber.de](http://www.papierarbeitgeber.de)  
[www.papierindustrie.de](http://www.papierindustrie.de)  
[gernsbach@papierindustrie.de](mailto:gernsbach@papierindustrie.de)